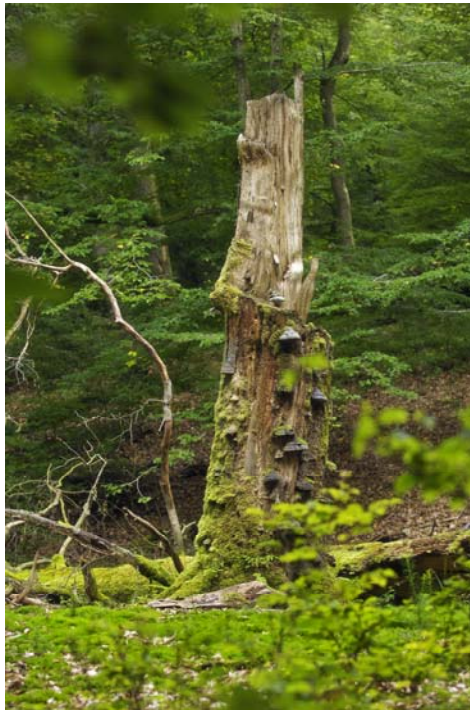


Der Mittelspecht im Altholzbestand



Eine Veranstaltung vom
NABU-Landesverband NRW,
Landesfachausschuss Wald in
Kooperation mit der Biologischen
Station Oberberg im Rahmen des
NUA-Programms

Weitere Veranstaltungen und aktuelle
Informationen zum Thema Arten- und
Biotopschutz finden Sie unter
www.NABU-NRW.de

Der Mittelspecht im Altholzbestand

Freitag, 15.03.2013
10.00 Uhr bis 15.30 Uhr

Tagungsort:
Das neue Landschaftshaus der
Biologische Station Oberberg (BSO)
Schloss Homburg 2
51588 Nümbrecht
Tel. 02293-90150

Teilnehmerbeitrag 20,00 €
(vor Ort zu entrichten) für Getränke und
Mittagessen (bitte angeben, ob
vegetarisches Essen gewünscht)

Anfahrt mit dem PKW
Anreise mit PKW über BAB A4, Ausfahrt
Gummersbach/Wiehl

Um mit dem PKW zu uns anzureisen, bitten
wir Sie Ihren Routenplaner zu nutzen. Sofern
Sie entsprechende Routenplaner im Netz
benutzen, geben Sie bitte unsere Adresse ein:
Schloss Homburg 2, 51588 Nümbrecht
Anfahrtsbeschreibung unter:
www.BIOSTATIONOBERBERG.de
Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
www.ovaginfo.de

ANMELDUNG:
NABU NRW, Merowingerstraße 88,
40225 Düsseldorf, Tel. 0211-159251-0
Info@NABU-NRW.de

Der Mittelspecht im Altholzbestand



Freitag, 15.03.2013
10.00 Uhr bis 15.30 Uhr
Nümbrecht

Eine besondere Verantwortung

Für den Mittelspecht tragen wir in Deutschland eine hohe Verantwortung. Rund 20 Prozent des Weltbestandes leben bei uns. Deshalb steht der Mittelspecht auch im Anhang I der Vogelschutzrichtlinie, die als besondere Schutzgebiete (SPA) ausgewiesen werden müssen. Das Bundesprogramm für „Biologische Vielfalt“ führt ihn in der Liste der 40 ausgewählten Tier- und Pflanzenarten, für die Deutschland in besonderer Verantwortung steht, Schutz- und Fördermaßnahmen zu ergreifen. Im Nachhaltigkeitsindex der Bundesregierung steht der Mittelspecht als Indikatorart für alte Laubwälder und deren nachhaltige Bewirtschaftung.

Gründe genug für Ornithologen und Vogelschützer, sich dieser Art in besonderer Weise zu widmen. Der Mittelspecht wird auch „Astspecht“ genannt, denn er bevorzugt alte Eichenbäume mit starken Seitenästen, in denen er nach Nahrung stochert. Je mehr von solchen alten Eichen im Revier stehen, umso günstiger für den Mittelspecht. Ergänzend geht er dann auch gerne in andere Baumarten mit rauher Rinde, wie alte Erlen, Obstbäume oder Pappeln. Alt- und Tothölzer gibt es in den meisten Wäldern viel zu wenig, weshalb der NABU hierfür eine Quote fordert.

Diese und andere Aspekte wollen wir, der NABU-Landesfachausschuss Wald, in der NUA-Veranstaltung am 15.03.2013 mit Ihnen diskutieren. Specht-Spezialisten werden uns einen aktuellen Überblick geben. Der Veranstaltungsort, der neue Anbau der Biologischen Station Oberberg am Schloss Homburg, liegt mitten in einem alten Mischwald-NSG mit mehreren Mittelspechtrevieren.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

NABU NRW, Landesfachausschuss Wald

Heinz Kowalski

Frank Herhaus

Programm

ab 9.30 h	Eintreffen und Begrüßungskaffee	11:45 h	Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen für den Mittelspecht in NRW - Alt- und Totholz im Wald - fachliche und rechtliche Aspekte
10.00 h	Begrüßung und Einführung ins Thema Frank Herhaus, BSO Heinz Kowalski, NABU-NRW		Dr. Joachim Weiss, Lüdinghausen, AG Spechte NRW
10.15 h	Zur Situation der Spechte in NRW Dr. Joachim Weiss, Lüdinghausen, AG Spechte NRW	12:15 h	Waldstrategie des NABU Heinz Kowalski, NABU-NRW
10.50 h	Bestandssituation des Mittelspechts in Deutschland - Verbreitung und Bestandsentwicklung S. R. Sudmann & C. Grüneberg, DDA, Münster	12:45 h	Mittagsimbiss
		13:45 h	Zwischenergebnisse einer Studie zu Langzeituntersuchungen am Mittelspecht Dr. Rudolf Hennes, Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz
11.25 h	Kaffeepause	14:30 h	Exkursion in das Eichenwald-NSG Schloss Homburg mit Vorkommen von Mittelspecht, Kleinspecht, Grauspecht, Grünspecht und Schwarzspecht Heinz Kowalski

